

AM RANDE



VON
EVA-MARIA BAST

Zwangssträuße sind ohne Zauber

Frauen eilt der Ruf voraus, zutiefst romantisch zu sein. Zu Recht: Dass viele Frauen gefühlsbetonter sind als Männer oder, besser, ihre Gefühle eher zeigen, steht außer Frage. Das heißt aber nicht automatisch, dass wir Frauen den Valentinstag mögen. Unter bestimmten Voraussetzungen ist der Valentinstag sogar furchtbar unromantisch: Wenn die Achtsamkeit in einer Beziehung das ganze Jahr über nicht funktioniert, dann wirkt ein Blumengruß am Valentinstag aufgesetzt.

Wer aber in einer glücklichen Beziehung lebt und von seinem Partner liebevoll und aufmerksam behandelt wird, der braucht den Valentinstag theoretisch nicht. All das soll nicht heißen, dass sich Frauen über Aufmerksamkeiten wie Blumen oder kleine Geschenke, liebe Worte oder einen schönen Brief zum Valentinstag nicht freuen. Im Gegenteil. Wir finden das wahn-sinnig romantisch. Aber nur, wenn es von Herzen kommt und in den Gesamtkontext der Beziehung passt. Zwangsblumensträuße zum Valentinstag haben ihren Zauber schon verloren, bevor sie überhaupt geschenkt wurden.

eva-maria.bast@suedkurier.de

LESERMEINUNG

Steigende Verkehrsbelastung

Zur Verkehrsdebatte:

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 8. Februar ließ Moderator Gericke verlauten, dass er das Aufkircher Tor schützen will, die Menschen im neuen Stadtteil Schättlberg nicht. Das ist seine Definition von der Opfersymmetrie. Ich sehe die begründete Gefahr, daß OB und Teile des Stadtrates diesen Rat befolgen. Oder war das gar im Vorhinein so abgesprochen? Herr Gericke gab erst auf Nachbohren bekannt, dass Planfall 3 c einen Ausgleich zwischen Aufkircher- und Zahnstraße brächte. Meine Erfahrungen in der Moderationsgruppe ließen schon diesen Verdacht aufkommen.

Hier wie da wurde nicht ein Wort verschwendet, wie die Menschenmassen auch noch über die Wohngebiete in die Stadt rasen – mit und ohne Grabentrasse – potenziert bei der zu erwartenden Gartenschau. Es wird immer nur davon geschwärmt, wie viele Besucher nach Überlingen kommen werden, einkaufen, verzehren. Für die zu erwartende erheblich steigende Verkehrsbelastung und Parkplatzproblemen in den Wohngebieten, zahlen eingestellt. Welcher Ideologie werden die Menschen geopfert?

Sieglinde Schreiber, Überlingen

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder. Die Redaktion behält sich das Recht zum Kürzen von Leserbriefen vor.

Hochzeitsfest der neuen Narreneltern



Die neuen Narreneltern Rolando Lutzidus I. (Roland Lutz) und Rosi I. (Ralph Niedermann) wurden von Narrenpräsident Robert Gering (im Pfarrersgewand) getraut. BILDER: FRITZ

- Gut zwei Stunden Programm bei Buntem Abend
- Närrische Seitenhiebe auf die Kommunalpolitik

VON LOTHAR FRITZ

Überlingen-Hödingen – Während die bisherigen Narreneltern Karl Niedermann und Peter Gering auf dem Altensofa nostalgischen Träumen nachhingen, wurde das neue Elternpaar Rolando Lutzidus I. (Roland Lutz) und Rosi I. (Ralph Niedermann) in feierlicher Zeremonie vom Narrenpräsidenten Robert Gering getraut. Er wies sie auch in ihre Aufgaben als Eheleute eines reichlichen Narrensamens ein. Die alten Narreneltern hatten es eingesehen und ließen sich gerne in den Ruhestand verabschieden, „So hot's kon Sinn me; etz hocket ma uf'm Kanapee, ohje!“

Der Bunte Abend der Narrengesellschaft Hödingen in der bunt geschmückten Turn- und Festhalle hatte dem kostümierten Publikum mehr als zwei Stunden lang ein abwechslungs-



Christian Niederhofer als OB „Lady Laga“ sang und rockte für die Landesgartenschau.

reiches Programm zu bieten mit schmissiger Musik der Kapelle unter der Leitung von Konrad Kessler und dem wiederkehrenden Hödinger Narrenruf „Kilbe – Goascht“. Die Hästräger in Gestalt des Kilbengeists juckten auf der Bühne nach den Takten des Narrenmarschs und der Präsident selbst ging als Kilbegoascht in die Narrenbütt.

Im Kontrast dazu trat eine lasziv tanzende und grell kostümierte „Lady La-

Auszeichnungen

Ehrungen im Rahmen der Veranstaltung gab es für Akteure, Musiker und Helfer der Bunten Abende. Mit dem kupfernen, zinkenen und silbernen Orden für unterschiedlich lange Mitwirkungen wurden vom Narrenpräsident ausgezeichnet: Lothar Thum, Martina Thomer, Alexandra Gutemann, Christa Mock, Cornelia Lehr, Melanie Strobel, Christian Niederhofer, Manfred Wollmann, Tobias Widenhorn, Hans Peter Moser und Christine Ehing. (ff)

ration von Magnus Lutz eine gekonnte Thomas-Gottschalk-Show mit guten Wetten auf, bei denen die Promis mit ihren Tipps jedes Mal daneben lagen und so ihr Wettversprechen einlösen mussten, wie Konrad Kessler beim Seilhüpfen gegen die sportliche Dorothee Schäfer. Die Brüder Timo und Jan Probst erkannten mit verbundenen Augen auf Anheiß der unterschiedlichen Aromen der Gummibärchen und Wettkönig Carsten Zimmermann schaffte es in kürzester Zeit, drei Tischtennisbälle in drei Wassergläser zu werfen.

Sportlich und anmutig in ihren bunten Herzchen-Kleidchen präsentierten sich Manfred Wollmann, Carsten Mundt, Gerhard Ott, Markus Pollock, Jonathan Lehr und Clemens Mayer beim Männerballett, bei dem sie ohne Zugabe nicht von der Bühne kamen. Die Redakteure der „Narrenblättele GmbH“ Martin Kessler, Brigitte Mayer und Anselm Schmitt warben fürs Narrenblättele, das sie bei ihrem Dorfrundgang am Sonntag zum Kauf anboten.

Bildergalerie im Internet: www.suedkurier.de/bilder

ga“ als OB Sabine Becker (Christian Niederhofer) reimend, singend und rockend auf. „Kaum verkehrt sie mit einem Grünen, gebiert sie eine Landesgartenschau.“ „Ich bin die Gartenschau“, singt Lady Laga, die sich über die Kritiker der Lokalpresse aufregt und deshalb ihre Interview-Antworten von den Referenten der Verwaltung formulieren lässt. Die Landjugend zog unter der Mode-

Nur Teilüberbauung der Turnhalle denkbar

Bauausschuss sieht Erweiterung des Kinderhauses Burgberg auf dem Hallendach mit Skepsis

Überlingen (hpw) Die visionäre Idee, dem Kinderhaus Burgberg auf dem Dach der Turnhalle den notwendigen neuen Raum zu schaffen, ist einer Ernüchterung gewichen. Die Mehrkosten seien trotz der ohnehin erforderlichen Dachsanierung insgesamt höher als erwartet, erklärte Mathias Haltmeyer vom städtischen Hochbauamt bei einer vorentscheidenden Beratung im Bauausschuss. Allein die Mehrkosten für die Statik seien mit 380 000 Euro fast viermal so hoch wie die Einsparungen für die nötige Sanierung (100 000 Euro).

Eine Teilbebauung auf dem Umkleide-trakt soll allerdings im Rahmen des Planungswettbewerbs dennoch geprüft werden, neben einem neuen Ersatzbau am aktuellen Standort.

Sein Nein zur Überbauung des aktuellen Sportplatzes behielt der Ausschuss indessen bei, obwohl dies für das Kinderhausteam selbst inzwischen einige positive Nebeneffekte haben könnte. Die ursprüngliche Begeisterung für einen Bebauung des Hallendachs sei bei den Erzieherinnen etwas geschwunden, erklärte Leiterin Beate Filipp. Zumal auch für diese vom Team favorisierte Lösung der Kindergartenbetrieb für den Betrieb der Baustelle wider Erwarten teilweise verlagert werden müsse. Angesichts der vielen Proviso-

„Wir leben nun schon seit dreieinhalb Jahren mit Container-Lösungen. Das ist schon Stress.“

Beate Filipp, Kinderhaus-Leiterin

rien und Umzüge seien die Kolleginnen darauf nicht besonders scharf. „Wir leben nun schon seit dreieinhalb Jahren mit Container-Lösungen“, betonte Filipp, „das ist schon Stress.“ Der Gedanke, für den Neubau oder Erweiterungsbau zweimal umziehen zu müssen, mache daher etwas Sorge. Filipp: „Doch wir verstehen das auch und können nichts dagegen machen.“ Offensichtlich sei die Turnhallen-

überbauung doch nicht der erhoffte „Stein der Weisen“, zeigte sich auch Stadtrat Michael Wilkendorf (SPD) etwas enttäuscht von der Sondierung. „Wir machen den Neubau ja für lange Zeit“, sagte Günter Hornstein (CDU): „Dann sollte es dauerhaft die beste Lösung sein.“ Der Sportplatz sei an einer idealen Stelle mit einer sozialen Kontrolle und sollte nicht ohne Not aufgegeben werden. Dass es Zeit für eine Weichenstellung sei, betonte Fachbereichsleiter Raphael Wiedemer-Steidinger. „Im Herbst 2013 muss der Neubau bezogen werden.“ Die Stadt werde beim Wettbewerb die teilweise Nutzung des Turnhallendachs offen lassen, erklärte Mathias Haltmeyer, darauf Vorschläge der Architekten hofft.



Narren unterstützen Kreuzkirche

Erlös aus Spendenaktion „Narr mit Herz“ kommt Projekt „Mahlzeit“ zugute

Überlingen (hk) Die Fastnachtsaktion „Narr mit Herz“, die der Überlinger Michael Reutlinger zum 13. Mal initiiert hat, läuft wieder mit großem Erfolg. Wer sich den Bändel für 3 Euro kauft, unterstützt die Aktion „Mahlzeit“ der evangelisch-methodistischen Kreuzkirche. Jeden zweiten Mittwoch können hier Menschen mit geringen Einkommen, Alleinerziehende mit Kindern oder Alleinstehende, die gern in Gesellschaft essen, für 1,50 Euro eine warme Mahlzeit erhalten. Bis gestern sind bereits 2466 Euro zusammengekommen. Reutlinger rechnet aber damit, dass sich dieser Betrag bis Ende der Fasnet

Die Aktion

Der Erlös aus dem Verkauf der Bändel kommt hilfebedürftigen Menschen zugute. Die Bändel kosten 3 Euro pro Stück, höhere Beträge werden gern entgegengenommen. Verkauft werden die Bändel von den Gruppen „Überlinger Löwe“ und „Alte Wieber“, in der Gärtnerei Widmer, in der „Barbelschänke“, im Wirtshaus „Zum Gundele“, in der „Kanzlei“ und in „Anusch's Pub“.

auf rund 4000 Euro erhöhen wird. „Wer während der Fasnet genug Geld für ein Viertel oder einen Sekt hat, der kann auch ein bisschen für einen sinnvollen Zweck spenden“, erläutert Reut-

linger die Idee, die hinter „Narr mit Herz“ steckt. Seit dem Jahr 2000 wird für hilfsbedürftige Kinder während der Überlinger Fasnet gesammelt. Der Erlös kommt jedes Jahr einem anderen gemeinnützigen Zweck zu Gute. Im ersten Jahr erhielt die Kinderkrebsnachsorgeklinik in Tannheim die Summe, dann profitierten unter anderem die Multiple-Sklerose-Selbsthilfe „Amsel“, die Camphill-Dorfgemeinschaft Föhrenbühl, das Kunkelhaus, das Jugendreferat und die Tafel von der Aktion.

Dieses Jahr werden erstmals vorwiegend Erwachsene unterstützt. 950 Bändel sollen verkauft werden – so viele wie noch nie zuvor. Dazu kommen noch Spenden; allein beim Männerkaffee am Sonntag waren es 297 Euro. Außer den 150 Euro für die Herstellung der Bändel werden alle Einnahmen gespendet.

So sieht der Bändel „Narr mit Herz“ aus: Michael Reutlinger präsentiert das wertvolle Stück, das es für 3 Euro zu kaufen gibt. BILD: KLEINSTÜCK